Nro. 82. 60. Jahrgang.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 ₰ p. Spalte im Bezirk, sonst 12 ₰.

Dienstag, den 14. Juli 1885.

Abonnementspreis halbjährlich 1 ℳ 80 ₰, durch die Post bezogen im Bezirk 2 ℳ 30 ₰, sonst in ganz Württemberg 2 ℳ 70 ₰.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Amtsschadens-Umlage pro 1885—86.

Der auf 22,000 ℳ sich belaufende Amtsschaden für die Zeit vom 1. April 1885/86 vertheilt sich auf die einzelnen Gemeinden in der nachstehend ersichtlichen Weise.

Hiernach ist die Unteraustheilung, wie auch die Gemeindeschadens-Umlage innerhalb der Gemeinden, vorschriftsmäßig zu besorgen, auch darauf zu achten, daß die Steuerschuldigkeiten rechtzeitig eingezogen werden.

Den 11. Juli 1885.

K. Oberamt.
Flaxland.

Gemeinden			Gemeinden		
Calw	4,230 ℳ	41 ₰	Trspt.	13,971 ℳ	28 ₰
Agenbach	369 „	12 „	Neubulach	372 „	67 „
Aichhalden	252 „	59 „	Neuhengstett	169 „	35 „
Altbulach	391 „	34 „	Neuweiler	386 „	08 „
Altburg	419 „	81 „	Oberhaugstett	290 „	09 „
Althengstett	998 „	76 „	Oberkollbach	164 „	42 „
Bergorte	484 „	49 „	Oberkollwangen	306 „	91 „
Breitenberg	387 „	92 „	Oberreichenbach	348 „	40 „
Dachtel	439 „	13 „	Ostelsheim	676 „	75 „
Deckenpfronn	1,074 „	36 „	Ottenbronn	228 „	52 „
Dennjächt	97 „	64 „	Röthenbach	237 „	28 „
Emberg	178 „	30 „	Schmieh	226 „	37 „
Ernstmühl	58 „	29 „	Simmozheim	686 „	39 „
Gechingen	1,178 „	91 „	Sommenhardt	299 „	28 „
Hirsau	844 „	32 „	Speßhardt	261 „	83 „
Holzbronn	282 „	64 „	Stammheim	1,645 „	16 „
Hornberg	180 „	98 „	Teinach	410 „	08 „
Liebelsberg	365 „	57 „	Unterhaugstett	222 „	— „
Liebenzell	769 „	99 „	Unterreichenbach	271 „	25 „
Martinsmoos	255 „	08 „	Würzbach	438 „	02 „
Monakam	228 „	59 „	Zavelstein	168 „	53 „
Möttlingen	483 „	04 „	Zwerenberg	219 „	34 „
	13,971 ℳ	28 ₰		22,000 ℳ	— ₰

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Ems, 11. Juli. Als der Kaiser gestern abend 7½ Uhr in Begleitung des Grafen Lehndorf vom Kurhause aus seine Ausfahrt lahnaufwärts unternahm, hatte sich, wie dies regelmäßig geschieht, eine große Menschenmenge, meist Touristen, im Kurhofe aufgestellt, um bei dieser Gelegenheit den Kaiser einmal in nächster Nähe sehen zu dürfen. Unter der Menschenmenge befand sich auch ein ziemlich anständig gekleideter ältlicher Mann, der einen in Zeitungspapier eingewickelten Gegenstand vor sich hielt. Beim Passieren des kaiserlichen Wagens ließ der Mann den Krug, den er trug, plötzlich fallen und brach dabei in die Worte aus: „So wie dieser Krug zerbricht, so wird das Königreich Preußen in 13 Monaten zerbrochen sein.“ (Nach einer von anderer Seite kommenden Mitteilung soll der Mensch im Verhör erklärt haben, er sei mit einer Mission an den Kaiser nach Ems gekommen und wolle demselben ein Mittel gegen Ueberschwemmungen enthüllen, durch Zerbrechen des Kruges habe er sich anmelden wollen.) Man sah es dem Unglücklichen sofort an, daß man es hier mit einem Irrsinnigen zu thun hatte, und erwies sich der Inhalt des Kruges als Hirsen- und Kaffeekörner, die mit Ameiseneiern und Walderde vermengt waren. Selbstredend entstand durch den hier wahrheitsgetreu mitgeteilten Vorgang eine nicht unbedeutende Aufregung im Publikum, deren Zeuge der Kaiser nicht weiter sein sollte, indem er ruhig weiterfuhr. Der Unglückliche ist ein Böttcher aus Frankfurt an der Oder und ist vorläufig im hiesigen Hospital untergebracht, bis er in seine Heimat zurücktransportiert werden kann.

— Prinz und Prinzessin Wilhelm sind vom österreichischen Kronprinzen-Paar nach Schloß Laxenburg bei Wien eingeladen, wohin sie Mitte August reisen werden. — Der Reichskanzler ist am Donnerstag mit seinem Schwiegersohn, dem Grafen Rantzau, nach Varzin gereist; die Fürstin Bismarck geht zu einer Schwenninger-Kur nach Homburg.

— In sehr gut unterrichteten Kreisen hält man, wie dem „H. C.“ aus Berlin gemeldet wird, dafür, daß dem Prinzen Heinrich VII. von Reuß, dem gegenwärtigen Botschafter in Wien, seitens der braunschweigischen Regierung die Regentenwürde zuerst angetragen werden wird. Es bestehe auch kein Zweifel, daß der Prinz die Regentschaft anzutreten gewillt sei. — Die Kandidatur des Prinzen Reuß ist wiederholt erwähnt, aber nicht dementiert worden. Das hindert allerdings nicht, daß die Meldung schließlich doch richtig ist.

— Für den 1. Dezember d. J. ist wieder eine allgemeine Volkszählung im deutschen Reich angeordnet. Die Zählkarten sollen schon Anfang September zur Versendung kommen. Die nähere Bezeichnung

Feuilleton.

Im Abgrunde.

Roman von Louis Hackenbroich. (Verfasser des Romans: „Ein Vampyr.“)
(Fortsetzung.)

XI.

An einem der unzugänglichsten Punkte, des Vignemale, zwischen wildem, weit ausgedehntem Gestrüpp und massenhaften Granittrümmern versteckt, hat vor Jahrhunderten die Gewalt eines nunmehr verschwundenen Bergwassers eine mehrere hundert Fuß tiefe, brunnenartige Grube von bedeutendem Umfang gebohrt, aus welcher das drunten sich ansammelnde Wasser sich einen Ausweg schuf, indem es einen niedrigen, tunnelartigen Gang von kaum einigen Fuß Breite und Höhe durch das Gestein fraß, bis es an der äußern Rinde des Felsenkegels angelangt den Weg frei fand und ungehindert den Berg hinabeilen konnte. Die Grube oder der Brunnen selbst hatte, da die Felsen, einem mächtigen Dachvorsprunge gleich, weit überragten und sich abwärts trichterförmig erweiterte, auf dem Grunde einen fünfmal größeren Umfang, als oben in der Lichtung, die gleichwohl bei fast rundlicher Form einen Durchmesser von etwa zwanzig Schuh besaß. Von oben herab war es daher nicht nur fast unmöglich, in diese Höhle zu gelangen, sondern die vielfach zerrissene, von Furchen und Rinnen durchzogene Randkante der Lichtung hätte bei Todesgefahr nicht einmal einen Blick in die dunkle Tiefe gestattet, wenn wirklich ein verwegener oder verirrter Bergsteiger den schwer zu erklimmenden Punkt gefunden hätte, wo dieser Schlund sich aufthat. Diese Höhle, in welche also höchstens ein Vogel aus der Luft hätte gelangen können, war der Versammlungsplatz der Banditen, die unter Inigo Torreguys Befehl standen. Baltimore selbst hatte diesen, aller Gefahren einer Ueberrumpelung trotzenden Ort eines Tages entdeckt, als er auf der Jagd ein Reh in eine von dichtem Strauchwerk fast unsichtbar gemachte niedrige Höhle verschwinden sah; im Jagdeifer, sowie auch in seinem regen Interesse, alle Wege, Stege und Zufluchtsorte des Gebirges kennen zu lernen, war er dem entflohenen Wild in die Höhle gefolgt und hatte in derselben bald gebückt schreitend, bald auf Händen und Füßen kriechend, fast eine Viertelwegstunde zurückgelegt, ohne an ein Ende dieses unterirdischen Ganges gelangt zu sein. Vorsichtig hatte er den Rückweg angetreten und am nächsten Tage mit einer Blendlaterne versehen von Neuem die Höhle untersucht; diesmal gelangte er auf dem glatten, sanft ansteigenden Korrridor bis an die Grube und war erstaunt und entzückt von der Entdeckung, die er gemacht. Mit einem Blicke hatte er alle Vorteile dieses Zufluchtsorts erkannt und denselben zum Stelldichein für seine Bande bestimmt, die er nach einigen Tagen schon dort versammelte. Das von oben einfallende Licht erleuchtete hinlänglich den Boden, der so glatt war, als bestände er aus einer einzigen geschliffenen Granitplatte; damit das herabfallende Regenwasser sie nicht behindere, hatten die Räuber an einer Seite eine Senkung in den Boden gearbeitet, wo denselben eine Ader Erdreich durchzog, und um allen Gefahren eines Ueberfalls vorzubeugen, der nur von der einen zugänglichen Seite kommen konnte, hatten sie draußen den Eingang der Höhle durch einen auf einer schweren eisernen Angel sich drehenden Felsblock maskiert und drinnen in der Grube den Zutritt mit einer massiven eisernen Thüre versehen, zu welcher nur Baltimore und die zuverlässigsten Banditen Schlüssel besaßen. Während der Versammlungen der Bande, die bald zum Zwecke der Beuteverteilung, bald zur Vorbereitung eines neuen Streifzuges stattfanden, waren sowohl draußen am Eingang der Höhle, als auch an verschiedenen Punkten in derselben Wacheposten ausgestellt, welche von einer etwaigen Gefahr der Versammlung rechtzeitig Kenntnis zu geben hatten. Für ihre Bequemlichkeit und den Zeitvertreib in ihrer Höhle hatten die Banditen durch alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel gesorgt; der Boden war mit getrocknetem Moos belegt und über dieses waren in üppiger Verschwendung

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

der zur Ausfüllung bestimmten Rubriken der Zählkarten schließt sich der der Volkszählung vom Jahr 1881 an, jedoch ist dabei auf eine mehr gemeinverständliche Ausdrucksweise Bedacht genommen und außerdem bleiben die auf die Berufsarten bezüglichen Fragen mit Rücksicht auf die inzwischen stattgehabte Aufnahme einer umfangreichen Berufsstatistik weg.

— Der „Hannov. Kurr." erzählt über die Ursprungsgeschichte des vielerwähnten Briefes des Herzogs von Cumberland an die Königin Viktoria: „Vor Beginn des Berliner Kongresses, ehe Lord Beaconsfield nach Berlin abreiste, verabsäumte die Königin Viktoria nicht, ihrem ersten Minister zu eröffnen, wie sehr es ihr am Herzen liege, einen Ausgleich zwischen Preußen und dem Hause Hannover herbeigeführt zu sehen, und ihn zu bitten, über die Anbahnung eines solchen Ausgleiches mit dem deutschen Reichskanzler zu beraten. Fürst Bismarck erklärte, mit Lord Beaconsfield recht gern die Angelegenheit erörtern zu wollen. Der Lord trug demnächst dem Kanzler die Wünsche der Königin Viktoria rückhaltlos vor und erhielt die loyale Antwort, daß der Thronbesteigung des Herzogs von Cumberland in Braunschweig zur Zeit durchaus nichts im Wege stehe, sofern derselbe einen in aller Form offenen, bindenden Verzicht auf Hannover aussprechen und die Zusage erteilen wolle, niemals in Braunschweig welfische Restaurationsbestrebungen dulden, denselben vielmehr mit der einem deutschen Bundesfürsten pflichtmäßigen unnachsichtlichen Schärfe entgegentreten zu wollen, wo immer sich ein Herd solcher Bestrebungen anzusetzen im Begriff sei. Lord Beaconsfield übermittelte die Antwort des Reichskanzlers der Königin, und diese sowie alle Mitglieder der englischen Königsfamilie waren der Ansicht, daß der Herzog von Cumberland, wie er dies der Königin selbst in Aussicht gestellt hatte, die von Preußen bezw. dem Reiche geforderten Bürgschaften unbedingt geben könne und solle. In dieser Voraussetzung schrieb die Königin Viktoria an den Herzog von Cumberland. Der vom Staatsminister Grafen Görtz-Wrisberg auszugsweise bekannt gegebene Brief ist die Antwort des Herzogs, die im Kreise der englischen Verwandtschaft desselben eine so tiefgreifende Verstimmung erzeugte, daß seitdem von London aus nicht die geringste Bemühung zu Gunsten des Herzogs von Cumberland mehr stattgefunden hat."

— Die Anarchisten scheinen keine Furcht vor der Cholera zu haben. Sie haben für Ende d. M. einen Weltkongreß nach Barcelona in Spanien ausgeschrieben. Alle „internationalen Arbeitergruppen" sind eingeladen, Vertreter zu senden. Herr Most aus Amerika wird nicht erscheinen und ob überhaupt aus dem Kongreß etwas wird, ist auch noch ungewiß, am Ende verbietet ihn die Polizei „aus Gesundheitsrücksichten". In Madrid sind am vergangenen Donnerstag 6 Personen an der Cholera gestorben, in der Provinz Valencia 408 und 660 neu erkrankt.

— In Brüssel wurde ein ganzes Nest von Anarchisten entdeckt; 15 wurden verhaftet.

Tages-Neuigkeiten.

— Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschließung den Umgeldskommissär Wieland in Calw auf die erledigte Stelle eines Vorstands des vereinigten Zoll- und Stadtacciseamts Tübingen unter Verleihung des Titels eines Zollverwalters, seinem Ansuchen gemäß gnädigst versetzt.

Stuttgart, 11. Juli. Wettflug. Der hiesige Brieftauben-Klub veranstaltete gestern mit 60 Brieftauben einen Preis-Wettflug von Koblenz (308 Kilometer Entfernung) hieher. Die Tauben wurden vom Komitee des Koblenzer Brieftaubenklubs um 5 Uhr früh aufgelassen und es traf die erste Taube, Besitzer Wörnle, mit einer Flugzeit von 3 Stunden 52 Minuten die zweite, Besitzer J. Mahle, von 3 St. 53. Minuten, die dritte, Besitzer A. Luickert, von 3 St. 54 Min., die vierte, Besitzer C. Auwärter, von 4 St. 20 Min., die fünfte, Besitzer H. Fritz, von 4 St. 25 Min. hier ein. Sämtliche Preise, sowie die sehr zahlreich gestifteten Ehrengaben waren in kürzester Zeit von den schnell nach einander ankommenden Tauben errungen Bis Nachmittag war die Rückkehr sämtlicher Tauben angemeldet. — Da seit 2 Jahren sämtliche deutschen Brieftauben-Vereine in einem Verbande stehen und die Tauben nach Vorschrift des preuß. Kriegsministeriums strategisch trainiert werden, so hat der hiesige Brieftauben-Klub für die drei ersten Sieger je eine Medaille zu erwarten, dafür aber müssen auch sämtliche eingeübten Tiere, im Kriegsfall bei Bedarf dem genannten Kriegsministerium zur Verfügung gestellt werden.

Stuttgart, 11. Juli. Den Lebensmittelmarkt beherrschten heute noch, vielleicht zum letztenmale, die Kirschen, immerhin nur mit etwa 600 Körben zum Engrospreise von 14—20 ₰ das Pfund; daneben Stachelbeeren und Heidelbeeren, wovon je etwa 500 Körbe zu Markt gebracht sind; jene wurden zu 5 ₰, diesezu 6—7 ₰ das Pfd. verkauft. Johannisbeeren waren wenig zugebracht, das Pfd. à 10 ₰. Große Quantitäten gingen nach auswärts. Die Kartoffelzufuhr ist lebhaft, 800 Körbe Schmiedener à 6 ₰, und 30 Faß Lauffener à 7 ₰ das Pfund sind zu verzeichnen. Rettiche sind massenhaft und schön, aber ziemlich teuer da, mittelgroße 7, große bis 10 ₰ das Stück. Birnen kamen ziemlich viel zu Markt zu 16 bis 18 ₰ das Pfund, Zwiebeln, ital., nur 12 ₰ das Pfund; in etwa 8—10 Tagen werden deutsche Zwiebeln erwartet. Gurken sind schön, aber teuer da. Salat nimmt in Menge ab, im Preise zu. An Gemüsen fehlts nicht, Bohnen, ital., schön, gelbe Rüben und Kohlrabi sind in großer, prächtiger Ware da. Allgäuer Süßbutter, feinster, kostet 1.12—1.16 ℳ das Pfund, 100 Eier 4.50—60 ℳ Auf dem Blumenmarkt, der prachtvoll anzusehen ist, dominieren Nelken und Rosen, dazwischen glüht die rote Ackerschnalle, die blaue in Massen vorhandene Kaiserblume (Kornblume).

— Daß es trotz der heißen Witterung der jetzigen Tage doch für Inhaber von Parterrewohnungen nicht gerade rätlich ist, die Fenster bei Nacht geöffnet zu lassen, dürfte neben dem kürzlich in der Königsstraße vorgekommenen Fall ein frecher, in der Silberburgstraße verübter Diebstahl beweisen. Vergangenen Sonntag rüstete sich ein in der genannten Straße zwei Parterrezimmer bewohnender Herr zu der am Montag anzutretenden Badereise, und zu diesen Zurüstungen gehörte namentlich auch die Packung eines großen neuen erst an diesem Tage vormittags aus einem hiesigen Geschäfte bezogenen Reisekoffers. Der größeren Bequemlichkeit halber geschah dieses Geschäft in dem geräumigen Wohnzimmer, dessen Thüre wie diejenige des nebenliegenden Schlafzimmers bei seinem Weggang von dem Herrn, welcher sich abends noch in Gesellschaft bei einigen Freunden verabschiedete, wohl verschlossen wurde. Abends bei der Rückkehr ging der Reiselustige nur noch in sein Schlafzimmer stand morgens aber zeitig auf und machte sich im Anzug vollständig reisefertig. Nachdem er auch mit den nötigen Geldmitteln versehen, betrat er das Wohnzimmer, um seinen Koffer fortschaffen zu lassen; allein dies war schon besorgt — nur von unbekannter, unberufener Hand und durchs Fenster. Die Reise mußte vorerst verschoben werden, doch gelang es der Polizei gestern, in Cannstatt einen Menschen aufzugreifen, in dessen Besitz sich Effekten aus dem Koffer befanden, und derselbe ist der That, welche mit großer Raffiniertheit ausgeführt worden sein muß, geständig. Den nagelneuen Koffer aber will er, während er die Effekten teils in Ludwigsburg teils in Cannstatt versetzte und veräußerte, in den Neckar geworfen haben.

Waiblingen, 9. Juli. Gestern nachmittag, als ein hiesiger Bürger sein Baumgut besuchte, entdeckte er zu seinem Schrecken einen Mann, welcher sich an einem der Bäume aufgehängt hatte. Bei näherer Besichtigung erkannte er einen fast 70jährigen Bürger und Bauern von hier; dieser, schon längere Zeit kränklich und dem Trunke ergeben, hat diesen Schritt jedenfalls in einem Anfall von Geistesstörung gethan.

Eßlingen, 10. Juli. In der Nacht vom 5./6. d. Mts. schlich sich in dem Hause des Weingärtners Christian Clauß in Mettingen ein Mensch ein und packte eine große Anzahl Kleider, 2 Uhren samt Ketten, Gold und Silber, Geld, 1 Stück Hesenkranz und Eier zusammen und verschwand. Gestern ist es gelungen, den Dieb in Cannstatt dingfest zu machen. Er entpuppte sich als der am 4. d. Mts. bei der Arbeit im Freien in Ludwigsburg

---

Fuchs- und Bärenpelze ausgebreitet; Wein war in zahllosen Krügen und kleinen Fässern vorhanden; getrocknetes und geräuchertes Fleisch und andere leicht aufzubewahrende Speisen waren in großen Menge in rauh hergerichteten Spinden aufgespeichert, und darauf standen zahlreiche Schachteln mit Karten- und Würfelspielen.

So vielmals schon die französische und die spanische Polizei sich Mühe gegeben, den geheimnisvollen Versammlungsplatz der Banditen auszuspüren, stets hatten sie ihre Bemühungen als fruchtlos aufgeben müssen, weil sie keine Ahnung von diesen seltsamen, so zu sagen für Raubtiere geschaffenen Versteck haben konnten.

In der Morgenfrühe, welche auf den Ueberfall Don Balthasars folgte, hatten die sämtlichen Mitglieder der Bande Inigo Torreguys sich in dieser Höhle, die sie das Palais Torreguy nannten, eingefunden, um bis zur Stunde der Beuteverteilung der Ankunft des Hauptmannes zu warten. Bis dahin verbrachten die Meisten die Zeit mit Kartenspielen und Würfeln, Andere bildeten kleine Gruppen, besprachen das Ereignis des Abends und berechneten, wie viel von dem enormen Schatze, der durch Beraubung Don Balthasar's in ihre Hände gefallen war, auf jedes Mitglied der Bande als Kopfteil fallen würde. Noch nie hatten sie einen Raub von solcher Bedeutung gethan, und mehr als je waren daher alle Leidenschaften aufgestachelt; bei Einzelnen kam dazu das Gefühl des bittern Neides gegen den Hauptmann, auf den nach dem Uebereinkommen der Bande ein volles Viertel entfiel, und der also im gegenwärtigen Falle einen ungeheuren Reichtum erhalten würde. Zwar gaben gewöhnlich diese etlichen Neider ihren wahren Gedanken nicht Ausdruck, denn wenn auch diese Gesellschaft von Wegelagerern, Dieben und Mördern gerade in der offenen Verhöhnung aller Gesetze ihren Lebenszweck fanden, so war doch einerseits die von dem Hauptmann geübte Disziplin der Bande eine so eiserne, daß Keiner gegen die Satzungen derselben sich aufzulehnen wagte, andererseits aber hingen mit wenigen Ausnahmen alle Mitglieder der Bande mit so großer Treue und Liebe an ihrem selbstgewählten Oberhaupte, daß es für gewöhnlich den wenigen Mißvergnügten hätte schlimm ergehen können, wenn sie ihren Neid hätten verlauten lassen.

„Warum nur mag er heute die Verteilung so lange hinausgeschoben haben?" fragte lauernd ein Arragonier, den Alle wegen seiner giftigen Zunge scheuten, und der die eigentliche Seele der kleinen Zahl Mißvergnügter war. „Sonst hatte immer eine Stunde nach der Arbeit Jeder von uns sein Teil in der Tasche. Allerdings sind's dann immer nur etliche armselige Goldstücke, während wir heute doch Jeder auch endlich einmal ein nennenswertes Sümmchen zu bekommen haben. Desto mehr hätte dafür der Hauptmann sich beeilen sollen, uns das Unsrige zu geben, statt erst, weiß der Henker wo, die die Million zu verstecken und zu verschwinden, ohne daß einer von uns weiß, wohin er ging."

Es genügt nur ein halbes Wort, um die Geldgier mißtrauisch und argwöhnisch zu machen; manche der Banditen hatten schon einen Teil ihrer Beuteration auf die Würfel und Karten gesetzt, die Einen hatten gewonnen, die Andern verloren, und die Leidenschaft des Spiels, die Gewinnsucht, der Aerger über Verlust hatte viele für die unausgesprochenen Tücken des Arragoniers heute empfänglicher, als sonst gemacht.

„Es ist wahr! er hat nicht Unrecht!" lautete die Antwort von verschiedenen Seiten. Dies ermutigte den Ersteren, mehr mit der Sprache herauszurücken.

„In Zeit von zwölf Stunden kann man eine Million tief ins französische oder spanische Land hineinschaffen, ohne daß man eine Spur davon wiederfände."

Einige Flüche und drohende Ausrufe gaben von neuem dem Sprecher Recht.

„Wir wären schön geleimt, wenn wir hier bis zum Abend säßen und warteten vergeblich auf Torreguy." (Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

entwichene Zuchthausgefangene David Vetter von Kuchen, OA. Geislingen, der seine Sträflingskleider mit den gestohlenen vertauscht hat.

Heilbronn, 10. Juli. Nachdem von allen Seiten Norddeutschlands über den Verlauf der dortigen Wollmärkte ungünstige Berichte eingelaufen waren. hat die so lange andauernde und bis ganz kurz vor unserem Markte obwaltende Unsicherheit über die Preise die Zufuhren wesentlich beeinflußt, wozu sich auch noch der Umstand gesellte, daß durch den bedeutenden Futtermangel des vergangenen Winters das Erträgnis der Schur heuer überhaupt kleiner ausgefallen ist als sonst. Der Markt zeichnete sich im Vergleich mit demjenigen des Vorjahrs durch eine gleich zu Anfang beginnende, rege, zunächst den mittleren Handelswollen zugewandte Kaufslust aus. Schon am Mittag des ersten Markttages waren sämtliche zugeführte Wollen vollständig geräumt, und zwar zu Preisen, welche die auf Grund der Vorgänge an den vorhergehenden süddeutschen Märkten gestellten Erwartungen übertroffen haben. Die Preise bewegten sich für bessere Schäferwollen von 120—130 ℳ, mittelfeine Bastardwolle von 115—119 ℳ, rauhere Bastardwolle von 105—114 ℳ, deutsche Wolle von 80—104 ℳ was einem durchschnittlichen Abschlage der Preise von ca. 10% für die besseren und von 6—7% für die geringeren Sorten gegen dem Vorjahre entspricht. Für bessere Schäferwollen erzielten die höchsten Preise die Schäfer Kollmar von hier und Umgegend mit 130 ℳ

Herrenalb, 9. Juli. Gestern abend erglänzte zum erstenmal die elektrische Beleuchtung über unserm Ort. Obwohl die Zahl der Lampen sich vorerst nur auf 4 bezifferte, so war dieselbe doch in der That eine feenhafte. Alt und jung, insbesondere unsere Kurgäste, waren über diesen ereignisreichen Abend hocherfreut. Bis in die späte Nacht hinein blieben die Straßen gefüllt. In den Gasthöfen wurde die Bedeutung des Abends durch Reden und Toaste gefeiert. Die Maschinen sind von der Firma C. und E. Fein aus Stuttgart und machen derselben alle Ehre. Die nötige Wasserkraft liefert die Kunstmühle von Holz.

Friedrichshafen, 9. Juli. Gestern abend wurde durch die Landjägermannschaft ein Bettler festgenommen, bei welchem bei seiner Durchsuchung gegen 2000 ℳ in Wertpapieren vorgefunden wurden. — Am gleichen Abend wurden zwei Mädchen von Eßlingen im Alter von 15 bis 16 Jahren bei Ankunft des Schnellzuges abgefaßt, welche im Begriffe waren, sich in die Schweiz zu flüchten, von welchen aber bereits telegraphische Nachricht über einen von denselben verübten größeren Gelddiebstahl in Händen der Polizei war.

München, 7. Juli. Bei dem Banquier Siegfried Klopfer in der Schützenstraße, Ecke der Luitpoldstraße, wurde diese Nacht laut N. N. ein verwegener Einbruchdiebstahl verübt. Der oder die Thäter benützten eine im Sterngarten fußende Leiter, um in die Wohnungsräume des Herrn Klopfer zu gelangen. Er stieg dortselbst durch ein Fenster in den Gang, ging von da in das Schlafzimmer des Herrn Klopfer und bemächtigte sich der auf einem Sofa liegenden Kleider, in welchem sich die Schlüssel zum Laden und der Kasse befanden. Nachdem er sich in den Laden begeben hatte, wurde die Kasse regelrecht eröffnet, trotzdem sie mit Kunstschlössern versehen ist, und derselben der ungefähre Betrag von 30000 ℳ in deutschen Banknoten, Gold und Noten anderer Staaten entnommen; auch die kleinen Ladenkassen wurden ausgeleert. Herr Klopfer welcher im tiefen Schlafe lag, hörte von den Vorgängen nichts — vielleicht zu seinem Glück, denn ein großes Beil, welches im Laden vorgefunden wurde, scheint für den Fall des Ueberraschtwerdens mitgenommen worden zu sein. Die Polizeibehörde ist in vollster Thätigkeit zur Ergreifung des Thäters; an einigen Anhaltspunkten dürfte es nicht fehlen, da nur ein mit den Verhältnissen genau Bekannter die That begangen haben kann.

— Die Berliner Maurermeister haben abermals den Beschluß gefaßt, die Forderung der streikenden Gesellen nicht zu erfüllen. In einer gestrigen Versammlung der Gesellen wurde beschlossen, den Streik fortzusetzen. Bis jetzt haben 6000 Maurer Berlin verlassen.

Vermischtes.

— Entlarvung eines „Mediums". Kürzlich ist in Leipzig ein Medium in der Gestalt der Frau Valeska Töpfer, die als ganz vorzüglich beanlagt galt und mit den bedeutendsten Spiritisten, z. B. auch mit dem Baron v. Hellenbach, zusammen „gearbeitet" hatte, entlarvt worden. Der eine von ihr zitierte Geist wurde nämlich festgehalten und entpuppte sich sodann als die Töpfer selbst, welche von einer Dunkelkammer aus das Zitieren der Geister besorgen wollte. Trotz der Aufdeckung dieses Schwindels hat der Führer der hiesigen Spiritisten, Professor Cyrax, neulich öffentlich erklärt, daß die Töpfer vor zwei Jahren noch ein sehr gutes Medium gewesen sei und daß sie sich erst neuerdings aufs Schwindeln gelegt haben müsse!

— Die amerikanische Ernte. Der New-Yorker Korrespondent des Fr. J. schreibt unterem 25. Juni: Das Wetter ist momentan sehr kalt und durchaus nicht der Saison angemessen; seit vorgestern beträgt der Unterschied in der Temperatur 45° Farenheit. Sehr schwere Regenstürme haben im Nordwesten und im Staate Missouri stattgefunden. Mehr Regen als nötig ist, fiel auch im südlichen Illinois. Die Berichte die von der Umgegend eingelaufen, gehen sehr auseinander und lauten wiedersprechend. Es ist fast unmöglich, daß die Winterweizenernte gut ausfallen wird, und muß man sich mit diesem Gedanken vertraut machen. Die Voraussetzung jedoch, welche der Sekretär des landwirtschaftlichen Vereins in Ohio aufstellt, daß die Ernte für mehrere Jahre verdorben sei, unterschreibe ich nicht. Die richtige Winterernte wird in ca. 10—15 Tagen stattfinden. Man hat in den letzten Tagen konstatiert, daß ein großer Prozentsatz Weizen, welchen man für gute Ware gehalten hat, nur Unkraut ist, welches im Weizen wuchert. Man denkt, daß die Ernte im August vorüber sein wird; im letzten Jahre dauerte dieselbe bis in den Oktober. Die Aussichten für Frühlingsweizen bleiben wieder gut und wird sogar die Behauptung aufgestellt, daß dieses Jahr 50000000 Bushel mehr geerntet werden wie im vergangenen Jahre. Dieser Behauptung kann ich nicht beipflichten und ist meine Meinung, daß die diesjährige Frühlings- und Winterernte der letztjährigen sehr nachstehen wird. — Nach den Berichten der Baumwollbörse sind die Ernteaussichten günstiger als im Vorjahre, kommen aber dem Durchschnitt nicht gleich.

— Höhere Tochter. „Nun, Papa, wirst Du zufrieden sein! Da sieh' mein Zeugnis: „Nationalökonomie, sehr gut; Astronomie, gut; Aquarellmalen und Musik, befriedigend!" — Papa: Schön, recht schön. Wenn nun Dein Zukünftiger noch etwas von der Haushaltung versteht, Kochen und Maschinennähen kann, so werdet ihr eine sehr glückliche Ehe führen.

Mitgeteilt von dem konzessionierten Bezirksagenten Ernst Schall in Calw: „Der Postdampfer General Werder vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 28. Juni von Bremen abgegangen war, ist den 11. Juli 2 Uhr morgens wohlbehalten in New-York angekommen.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Calw.

Todeserklärung.

Durch Gerichtsbeschluß vom heutigen Tage wurde **Christine Katharine Vischer** von Holzbronn für tot erklärt.

Den 10. Juli 1885.

Oberamtsrichter
Frommann.

Zavelstein.
Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschaftsverkauf.

In der Schuldensache des † **Johannes Bürkle**, gew. Kronenwirts dahier, kommt die vorhandene Liegenschaft, nemlich:

Die Kronenwirtschaft mit Gras- und Baumgarten am Sommenhardter Weg und 1 ha 12 a 45 qm Aecker im Aischach,

am

Montag, den 20. d. M., vormittags 9½ Uhr,

erstmals auf dem Rathaus in Zavelstein zur öffentlichen Versteigerung, unter Leitung der Ratsschreiberei.

Unbekannte Käufer und Bürgen haben Vermögenszeugnisse neuesten Datums vorzulegen.

Den 11. Juli 1885.

Namens der Teilungsbehörde:
Amtsnotar Dipper.

Außerordentliche Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse

findet am

Montag, den 20. Juli, abends 4 Uhr

im **großen Rathaussaale** in Calw statt.

Tagesordnung:

1) Abänderung der Statuten bezüglich der Beiträge zur Kasse und der Leistungen derselben.
2) Definitive Feststellung der vom Kassier zu leistenden Caution.

Stimmberechtigt sind die unterm 27. Nov. v. J. (Wochenblatt Nr. 141) gewählten Vertreter der Arbeitgeber und der Kassenmitglieder.

Der Vorsitzende:
Louis Korndörfer.

Revier Liebenzell.

Accord über Anstreicharbeit.

Am Samstag, den 18. Juli, morgens 8 Uhr,

wird auf der Revieramtskanzlei in Liebenzell im Abstreich vergeben:

1) die Erneuerung des Anstrichs der eingehauenen Platten und Inschriften auf 64 Stück steinernen Wegzeigern in der Umgebung von Liebenzell mittelst weißer, beziehungsweise schwarzer Oelfarbe;
2) das Anstreichen der eingehauenen Inschriften und Zeichen auf 752 Stück Staatswaldgrenzsteinen der Hut Liebenzell mittelst schwarzer Oelfarbe.

K. Revieramt.

Würzbach.

Das Waldbeersammeln

in hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist bis 25. ds. Mts. den Auswärtigen bei Strafe verboten.

Den 11. Juli 1885.

Gemeinderat.

Stammheim.

In der

Konkurssache

des nach Amerika entwichenen **Georg Strinz**, Maurers von hier, wird mit Genehmigung des Kgl. Amtsgerichts die Schlußverteilung vorgenommen.

Die disponible Masse beträgt 928 ℳ 89 ₰, wovon noch die Kosten des Verfahrens in Abzug zu bringen sind.

Die sämtlichen unbevorrechteten Forderungen betragen 1669 ℳ 07 ₰.

Hievon werden die Gläubiger gemäß § 140 und 141 der Konk.-Ordn. in Kenntnis gesetzt.

Den 10. Juli 1885.

Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Weismann.

Privat-Anzeigen.

Es werden sofort

6000 Mark

gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht.

Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Unterhaugstett.

1800 Mk. Pfleggeld

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zu 4½% sogleich zum ausleihen parat bei

Hirschwirt Rentschler.

Ein junges ordentliches

Dienstmädchen

sucht

Leytze, O.-A.-Tierarzt.

Ein jüngeres

Mädchen

wird auf Jakobi gesucht.

Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Allgem. Rentenanstalt zu Stuttgart

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit.
unter Aufsicht der K. Staatsregierung.
Lebensversicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-Versicherung.

Anzahl der Versicherung sämtlicher Geschäftszweige Ende 1884 **33,164**
darunter für **Lebensversicherung 10,627.**
Mit versichertem Kapital von zusammen . . . . . ℳ **34,689,956.**
Mit **versicherter jährlicher Rente** von . . . . . ℳ **619,129.**
Deckungskapitalien (Prämienreserve) der Versicherungen ℳ **16,415,229.**
außerdem:
Allgemeine Reserve- und spezielle Sicherheitsfonds ℳ **4,042,743.**
Niedere Prämiensätze — hohe Dividenden — höchste Rentenbezüge.
Nähere Auskunft erteilen die Agenten in **Calw: Emil Georgii**, Kaufmann und **Erwin Harlfinger**, Kaufmann.

In hochfeiner Qualität neu hergestellt!
August Horster's cementierte nicht rostende
Rosen-Feder und G-Feder
nur 1 Pfg. pr. Stück, nur M. 1.20. pr. Gross. v. 144 St.
Das vorzüglichste dies. Art. Durch die Schreibm.-Handl. zu beziehen; jede Feder trägt meine Firma! Engros durch A. Horster, Stuttgart.

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Gegründet 1828.

Nach dem Berichte über das 56. Geschäftsjahr waren ult. 1884 bei der Gesellschaft versichert:
38 486 Personen mit einem Kapitale von ℳ 130,991,040. 49 ₰ und ℳ 137,045. 84 ₰ jährlicher Rente.
Das Gewährleistungskapital betrug ult. 1884 ℳ 31,126,821. 92 ₰
Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ult. 1884 für 15,278 Sterbefälle gezahlt . . . . . ℳ 44,815,988. 23 ₰

Die Gesellschaft schließt Lebens-, Aussteuer-, Sparkassen- und Renten-Versicherungen zu festen und billigen Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten.

Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1 d—5 versichert, nimmt am Geschäftsgewinne teil, ohne deshalb, wie bei den anderen Gesellschaften, eine höhere Prämie zahlen zu müssen. Der Vorteil, den die Gesellschaft bietet, besteht also in den von vorn herein äußerst niedrig bemessenen Prämien, sowie darin, daß die Versicherten trotzdem 75 Prozent des ganzen Geschäftsgewinnes erhalten. Der Gewinnanteil für jede einzelne Versicherung ist ein von 4 zu 4 Jahren steigender, und zu dem Vorteile der von Anfang an möglichst niedrigen Prämien tritt noch der, daß diese niedrigen Prämien sich mit der Dauer der einzelnen Versicherung stetig ermäßigen. Dieser Gewinnanteil, welcher am Schlusse des je 4. Jahres ausbezahlt wird, betrug bisher durchschnittlich:

für die erste 4jähr. Verteilungsperiode: 19,39 Proz. **einer** Jahresprämie
" " zweite " " 44,66 " " "
u. " " dritte " " 61,38 " " "

Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und ihren aller Orten bestellten Vertretern erteilt.

In **Stuttgart** von dem **Generalagenten:**
Richard Bittrolff, Kronenstraße 41.
In **Calw** von **Traugott Schweizer**, Kaufmann.
" **Altensteig** " **Wilhelm Frick**, Tuchmachermstr.
" **Nagold** " **Wilhelm Benz**, Drehermeister.
" **Weilderstadt** " **Otto Borger**, Teppichfabrikant.

Ganz frisch ausgeschleuderten
Blütenhonig
empfehle zu billigem Preis
C. Costenbader.

Aechten Weinessig,
1 Ltr. 40 Pfg., bei 5 Ltr. à 35 Pfg.,
dreifachen Fruchtessig,
1 Ltr. 25 Pfg., bei 5 Ltr. à 24 Pfg.,
empfiehlt bestens
J. F. Oesterlen.

Einen Acker,
Zuckerhut genannt, hat aus Auftrag sofort zu verkaufen
Friedr. Schnüerle, Bäcker.

Pforzheimer Beobachter
(Amtsblatt),
als gelesenstes Lokalblatt der bad. Nachbarschaft mit wöchentl. zweimaligem Unterhaltungsblatt und **wirksamstes Insertionsorgan** bestens empfohlen, kostet bei jeder Poststelle vierteljährl. M. 1.80 und 40 Pfg. Bestellgeld.

Malzbranntwein
zu **Ansätzen** empfiehlt
die Haydt'sche Brauerei.

Lehrverträge
sind stets vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

Todes-Anzeige.

Sonntag früh entschlief nach langem schwerem Leiden mein innigst geliebter Gatte
Friedrich Rentschler,
Schuhmachermeister,
wovon ich Verwandte und Bekannte tieferschüttert in Kenntnis setze.
Beerdigung Dienstag abends 5 Uhr.
Die tiefgebeugte Gattin:
Marie Rentschler,
geb. Kaufmann.
Calw, den 12. Juli 1885.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme, welche unserer l. Mutter und Schwiegermutter
Katharine Exner,
während ihrer Krankheit zu teil wurden, sowie für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir den innigsten Dank.
Gotth. Exner.
Marie Bullinger.
Calw, den 13. Juli 1885.

Feuerwehr.

Kamerad Schuhmacher Rentschler ist gestorben und wird heute Dienstag Nachmittags 5 Uhr beerdigt. Die II. Compagnie hat auszurücken, die andern Compagnien werden zum Anschluß eingeladen.
Das Kommando:
E. Georgii.

Honig.
Frisch ausgeschleuderten, reinen Blütenhonig verkauft
Widmaier, Kupferschmied.

---

150 Liter Most
verkauft von 20 Liter an per Liter zu 14 ₰
G. Beißer, Siebmacher.

Calw.
Mädchengesuch.
Eine kinderlose Familie in **Jaffa**, Palästina, sucht ein bescheidenes Mädchen, zur Stütze der kränklichen Frau. Lohn gut. Sehr passende Reisegesellschaft anfangs September. Zu erfragen bei
Carl Riepp,
Sattler und Tapezier.

Eine große Partie
Ziz-, Piqué- und Cretonne-Reste
zu **Bett-** und **Möbelüberzügen** und solche zu **Kleidern** und **Schürzen**, empfiehlt zu billigsten Preisen
Kch. Bauer's Wtw.

Garantiert reine
alte und neue Weine
bei Abnahme von 20 Ltr. an:
per Liter **45, 50, 60, 80,** ℳ **1. 20,**
bei kleineren Quantitäten:
per Liter **60, 70, 80,** ℳ **1, 1. 50,**
empfehle ich bestens.
J. F. Oesterlen.

---

9 Tage.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von **Bremen** nach **Amerika**
in 9 Tagen
machen. Näheres bei dem
Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,
und dessen **Agenten:**
Ernst Schall a/M., Calw,
Franz X. Decker in Weilderstadt,
Carl Wöhrle a/M. in Leonberg,
Gottlob Schmid in Nagold.

1500—2000 Mark
reell jährlich zu verdienen
ohne besonderen Zeitaufwand, **ohne Kapital** und Risiko für tüchtige und gut accreditierte Personen aller Stände, welche in der besitzenden Klasse verkehren. Offerten mit Angabe der **gegenwärtigen Beschäftigung** bef. **Haasenstein & Vogler, Hannover** sub Ho 1439 a.

Eine Brosche
ging vom Oelenderle bis in die Stadt verloren. Der Finder wird gebeten, sie im Compt. ds. Bl. abzugeben.

Nagoldwärme 13. Juli 17°.

Calw. Fruchtpreise am 11. Juli 1885.

Getreidegattungen.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr	Gesammt-Betrag	Heutiger Verkauf	Im Rest gebl.	Höchster Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niederst. Preis.		Verkaufs-Summe		Gegen den vor. Durchschnittspreis. mehr		wenig	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Waizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	-	—	—	—
Kernen	—	15	15	15	—	—	—	9	60	—	—	144	—	-	—	—	17
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	-	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	-	—	—	—
Dinkel	—	111	111	91	20	7	60	7	18	7	15	653	65	—	—	—	36
Haber	60	59	119	114	5	8	—	7	71	7	60	879	45	-	17	—	—
„ neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	-	
Summe	60	185	245	220	25							1677	10				

Stadtschultheißenamt.

Druck und Verlag A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw